

A hand holding a piece of white chalk is shown writing the German phrase "WIR HELFEN!" (We help!) on a blackboard. The text is written in large, bold, white capital letters. The hand is positioned on the right side of the frame, holding the chalk horizontally. The background is a dark, textured surface, likely a chalkboard.

WIR
HELFEN!

Initiativen der Freien Berufe
zur Integration von Flüchtlingen in die
Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt

Radius

Die Integration von geflüchteten Menschen, die zu uns kommen, ist eine große gesellschafts- und wirtschaftspolitische Chance, aber auch eine Aufgabe, die weit mehr als kurzfristige administrative und logistische Maßnahmen verlangt. Gemeinsam stehen alle Akteure aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft in der Verantwortung, ihren Beitrag zum Gelingen dieser Aufgabe zu leisten.

So gestalten die Freien Berufe diese Aufgabe mit:

- (Sofort-)Hilfe für die Flüchtlinge: Gesundheitsversorgung, rechtliche Beratung und Vertretung, Überwindung von Sprachhürden
- Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt als Arbeitgeber, Ausbilder und Kollege: Sprache und Qualifikation als Schlüsselkompetenzen
- Interkulturelles Zusammenwachsen fördern: Integration zum Erfolg führen

Mehr als potenzielle Arbeitgeber und Kollegen

Die Freien Berufe sind durch ihren persönlichen Kontakt zu ihren Patienten, Mandanten, Klienten und Kunden nah am Menschen. Sie sind es – als ein besonders wichtiger Bereich der Wirtschaft und der Gesellschaft –, die den Flüchtlingen direkt nach ihrer Ankunft in Deutschland unmittelbar bei existenziellen Fragen helfen. Kurzfristig, wenn es etwa um deren Gesundheit geht, sie rechtlichen Beistand brauchen oder sprachliche Hürden zu überwinden sind. Längerfristig, um das Ankommen in der Gesellschaft zu erleichtern.

Darüber hinaus unterstützen sie als Kollegen die Freiberufler unter den Flüchtlingen dabei, sich über die jeweiligen Berufsstrukturen, die daran gekoppelten Anforderungsprofile und Berufsanererkennungsmöglichkeiten zu informieren und helfen somit, deren Eintritt in den Arbeitsmarkt voranzutreiben.

Die Integration der Geflüchteten in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt birgt eine besondere Herausforderung. Unabhängig für einen Berufsstart in den Freien Berufen ist, dass diese Menschen den hohen spezifischen Anforderungen genügen, die hierzulande gelten. Die Qualifikationsfeststellung ist dafür von zentraler Bedeutung; viele (Fach-)Organisationen der Freien Berufe wirken in diesem Prozess mit beziehungsweise bieten gezielt ergänzende Vorbereitungsmaßnahmen an.

Die Organisationen der Freien Berufe leisten nicht nur zu beiden Aspekten – gesellschaftliche und berufliche Integration – substanzielle Beiträge. Sie greifen diese Entwicklung zudem in ihrem eigenen Berufsbild durch entsprechende Fortbildungsangebote, Qualifikationsmöglichkeiten etc. auf.

Erfolgreiche Integration in die Gesellschaft und in die Arbeitswelt braucht weit mehr als die Kenntnis der deutschen Sprache. Elementar für den Erfolg der Integration ist auch, dass die Geflüchteten unser Gesellschaftsmodell, unser Rechtssystem, unsere Staatsstruktur etc., also unsere „Spielregeln“ des Zusammenlebens, kennenlernen und annehmen. Gefordert sind mithin Integrationsanstrengungen in Bereichen, die die „Domäne“ der Freien Berufe sind. ►

Standpunkte



Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer und BFB-Vizepräsident:

„Sprachkompetenz ist gerade bei uns Freien Berufen ein Schlüssel zur erfolgreichen Integration. Sprache ist schließlich eine Grundvoraussetzung dafür, dass zwischen uns und unseren Patienten, Mandanten, Klienten und Kunden eine stabile Beziehung geknüpft werden kann.“



Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung und BFB-Vorstandsmitglied:

„Die Zahnärzteschaft kümmert sich um eine schnelle und unbürokratische Versorgung aller Flüchtlinge in Deutschland. Wir helfen mit allen nötigen Ressourcen den vielen Menschen, die aus oft lebensbedrohlichen Notlagen zu uns geflohen sind. Für uns ist das eine Selbstverständlichkeit und zugleich Ausdruck unserer Gemeinwohlverpflichtung.“



Dipl.-Ing. Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer und BFB-Vizepräsidentin:

„Eines der drängendsten Probleme ist die menschenwürdige Unterbringung der Flüchtlinge, die Schutz suchen – und bessere Lebensmöglichkeiten. Wohnstätten zu bieten, ist ureigene Aufgabe der Architektur. Architekten und Stadtplaner arbeiten an der Lösung dieser großen und schwierigen Aufgabe mit.“



Dr. Andreas Gassen, Vorsitzender des Vorstandes der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und BFB-Vizepräsident:

„Wir Freien Berufe setzen uns für eine bestmögliche medizinische Versorgung der zu uns Geflüchteten ein. Ihre Erstversorgung liegt bei uns Heilberufen in besten Händen.“



Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Kammeyer, Präsident der Bundesingenieurkammer, BFB-Vizepräsident und BFB-Vorstandsmitglied:

„Freiberuflichkeit ist ein Qualitätssiegel. Deshalb stellen die Freien Berufe hohe Anforderungen an ihre Ausbildung – auch an die zu uns Geflüchteten. Diejenigen, die einen technischen Beruf lernen oder sich dafür qualifizieren, können ihr Können später beim Wiederaufbau ihrer Länder einsetzen.“



Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer und BFB-Vorstandsmitglied:

„Jeder von uns ist verantwortlich dafür, dass die Integration der Flüchtlinge gelingt. Auch wir Freien Berufe. Dafür leisten wir viel. Ärztinnen und Ärzte engagieren sich zu Tausenden in Praxen und Kliniken oder helfen nach Dienstschluss in den Erstaufnahmeeinrichtungen. Was sie leisten, ist im besten Sinne ärztlich.“



Dr. Dietrich Munz, Präsident der Bundespsychotherapeutenkammer und BFB-Vorstandsmitglied:

„Bei psychisch kranken Flüchtlingen ist die Integration ohne psychotherapeutische Behandlung stark gefährdet. Um diesen Menschen zu helfen, müssen häufig zwei Freie Berufe Hand in Hand arbeiten: Psychotherapeuten und Dolmetscher. Sprachliche Verständigung ist elementar, denn erst sie ermöglicht eine psychotherapeutische Behandlung.“



RAuN Ulrich Schellenberg, Präsident des Deutschen Anwaltvereins:

„Wer unsere Hilfe braucht, erhält sie. Unabhängig von Herkunft und Lebenslage. Wir behandeln alle Menschen gleich. Das gehört zu unserem Selbstverständnis.“



Dipl.-Pharm. Friedemann Schmidt, Präsident der ABDA - Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände und BFB-Vorstandsmitglied:

„Die Flüchtlinge durch Ausbildung und Arbeit zu integrieren, das ist der geeignete Weg, um ihnen Perspektiven zu bieten. Dazu brauchen sie die Möglichkeiten, sich zu qualifizieren. Das braucht seine Zeit, kann dann aber für die Fachkräftesicherung wertvoll sein.“

► Die Freien Berufe und ihre Engagements

Bundesweit gibt es zahlreiche (ehrenamtliche) Initiativen, die den Geflüchteten zur Seite stehen. Dabei arbeiten die Vertreter und Organisationen der Freien Berufe, die Kammern, Vereinigungen sowie Verbände, eng mit den staatlichen Stellen, politischen und weiteren gesellschaftlichen Akteuren zusammen. Viele Freiberufler und ihre Organisationen setzen sich ein. Nachfolgende Aktivitäten sind besonders anschaulich:

Die Heilberufe, also Ärzte, Psychotherapeuten, Zahnärzte und Apotheker, diagnostizieren und therapieren in Erstaufnahme-Einrichtungen sowie Notunterkünften und stellen die Versorgung mit Arzneimitteln sicher. Initiativen und Netzwerke widmen sich einer besseren medizinischen und pharmazeutischen Versorgung, der Vorsorge, dem Erfahrungsaustausch zwischen Kollegen und der grundsätzlichen Aufklärung über das Gesundheitssystem.

Außerdem werden innerhalb der Ärzteschaft beispielsweise Fortbildungsangebote zur medizinischen Versorgung von Flüchtlingen entwickelt und angeboten. In rund 100 Fortbildungsveranstaltungen können sich Ärzte künftig in verschiedenen Schwerpunkten weiterbilden. In die Curricula aufgenommen werden Fragestellungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, der Hilfestellung für die medizinische Versorgung in Erstaufnahmeeinrichtungen, aber auch völkerrechtliche, normative und technische Grundlagen der humanitären Hilfe für Flüchtlinge. Auch der Umgang mit Patienten mit posttraumatischen Belastungsstörungen infolge von Kriegserlebnissen und Folter spielt eine wichtige Rolle. Dies gilt insbesondere für den Fachbereich der Psychotherapeuten, die ebenfalls Fortbildungen zu den Besonderheiten der psychotherapeutischen Behandlung von Flüchtlingen anbieten, vor allem zur kultursensiblen Psychotherapie und zur Therapiebegleitung durch Dolmetscher.

Anwälte sind wichtige Ratgeber für die Flüchtlinge an allen Wegmarken ihres Orientierungs- und Integrationsprozesses. Dazu zählt nicht nur kurzfristige Hilfe bei der Klärung rechtlicher Fragen im Asylverfahren etc. Pragmatische Integrationshilfe erfolgt beispielsweise auch durch die Übernahme ehrenamtlicher Vormundschaften von unbegleiteten Minderjährigen und durch die Vermittlung von Kenntnissen über das deutsche Gesellschafts- und Rechtssystem. Die Anwaltschaft hat im März 2016 mit dem „Fachanwalt für Migrationsrecht“ einen neuen Fachanwaltstitel eingeführt. Anwälte mit dieser fachlichen Spezialisierung können künftig qualifizierten Rechtsrat in dieser komplexen Thematik bieten, bis hin zu Fragestellungen aus der europäischen und außereuropäischen Arbeitsmigration.

Freiberufliche Dolmetscher überbrücken mit ihren Engagements in Erstaufnahme-Einrichtungen, Notunterkünften, Behörden, Behandlungszentren oder Krankenhäusern Sprachbarrieren und ermöglichen so eine möglichst unkomplizierte, schnelle Kommunikation zwischen Geflüchteten und Helfern sowie staatlichen Institutionen.

Von Architekten und Ingenieuren schließlich sind beispielsweise Lösungen zur Deckung des zusätzlichen Wohnbedarfs – soweit möglich unter Berücksichtigung eventuell anderer Lebensgewohnheiten – gefragt. Außerdem vermitteln sie ihren neuen „Kollegen“ Fachkenntnisse, die diese später beim Wiederaufbau ihrer Länder einsetzen können.

Integration der Flüchtlinge durch Ausbildung und Arbeit – „Qualifiziert integriert“

Typisch für die Freien Berufe ist, dass für die fachliche und persönliche Qualifikation der Berufsträger sowie deren Mitarbeiter hohe Anforderungen gelten. Dies ist und bleibt maßgeblich. Denn bei den Freien Berufen steht der Mensch im Mittelpunkt und so können bei Qualität und Qualifikation keine Kompromisse gemacht werden. „Qualifiziert integriert“ – unter dieser Voraussetzung bieten die Freien Berufe auch der großen Zahl der überwiegend jungen Menschen mit ihren vielfältigen Potenzialen aussichtsreiche Perspektiven, wenn auch nicht von jetzt auf gleich. Flüchtlinge können eine Ausbildung in den Freien Berufen antreten, sobald sie über die erforderlichen Kompetenzen (Sprache, Kenntnisse unseres Staatsaufbaus und Gesellschaftssystems) verfügen. Die Auszubildenden weisen dann als Pluspunkte ihre interkulturelle Kompetenz und eine zusätzliche Sprache vor.

Qualifikationsfeststellung nach europäischem Recht – hohe Qualifikationen gelten für jeden

Für Anerkennungsverfahren ausländischer Berufsabschlüsse in Deutschland greift europäisches Recht. Dies gilt selbstverständlich auch für die Abschlüsse beziehungsweise die Qualifikationsfeststellung von Flüchtlingen. Einige Berufsgruppen haben Vorschläge zur Verankerung qualitativer Maßstäbe in das Gesetzgebungsverfahren zur Umsetzung der überarbeiteten EU-Berufsanerkennungsrichtlinien eingebracht. Dadurch sollen die Entwicklung und die Durchführung systematisierter, individueller, transparenter und rechtssicherer Verfahren für die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen gefördert werden.

Vielfältige Informationsangebote

Die Organisationen der Freien Berufe bieten Flüchtlingen auf Berufsbildungsmessen, mit Internetauftritten und Flyern Informationen zur Berufsausbildung. Über die Jobportale der Kammern und Verbände können verfügbare Ausbildungs- und Arbeitsstellen sowie Ansprechpartner recherchiert werden. Die Internetseiten sind zentrale Schnittstellen: Akademisch vorgebildete Personen können sich dort über die Anerkennungsoptionen und -verfahren ihrer Abschlüsse informieren und auch über Möglichkeiten, Hospitanzen oder Praktika zu absolvieren, die der Vorbereitung auf die Fachsprachenprüfung dienen und eine erfolgreiche Anerkennung beziehungsweise Approbation begünstigen. Ergänzt werden die Informationen durch hilfreiche Downloads und Links, etwa zu den zuständigen Behörden, oder allgemeine Hinweise über die Besonderheiten des deutschen Arbeitsmarkts. Auch für die Arbeitgeber bieten die Webseiten Wissenswertes zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsalltag.

Überdies entwickeln verschiedene freiberufliche Berufsorganisationen Konzepte dazu, wie die erforderlichen Zeiträume für den Spracherwerb in die Ausbildungspläne der dualen Berufsbilder eingespiegelt werden können.

Darüber hinaus werden vielzählige Mentoring- und Patenschaftsnetzwerke aufgebaut, die den nach Deutschland kommenden Berufskollegen Orientierung und Hilfestellung beim Erlernen der (Fach-)Sprache und bei der Arbeitsmarktintegration geben. Im Rahmen dieser Initiativen werden nach Möglichkeit Praktika, Hospitationen, Seminare und Gesprächsrunden angeboten, die die Anerkennung von Berufsabschlüssen beziehungsweise den Weg zur Berufserlaubnis aktiv fördern und somit die Chancen der Arbeitsmarktintegration der geflüchteten Menschen erhöhen.

Über den BFB:

Der Bundesverband der Freien Berufe e. V. (BFB) vertritt als einziger Spitzenverband der freiberuflichen Kammern und Verbände die Interessen der Freien Berufe in Deutschland. Sie sind Wachstums- und Beschäftigungsmotor: Als Arbeitgeber beschäftigen die rund 1,3 Millionen selbstständigen Freiberufler in Deutschland weit über 3,4 Millionen Mitarbeiter – darunter ca. 122.000 Auszubildende. Gemeinsam erwirtschaften sie einen Jahresumsatz von rund 381 Milliarden Euro und steuern somit 10,1 Prozent oder jeden zehnten Euro zum Bruttoinlandsprodukt bei. Die Bedeutung der Freien Berufe für Wirtschaft und Gesellschaft geht jedoch weit über ökonomische Aspekte hinaus: Die Gemeinwohlorientierung ist ein Alleinstellungsmerkmal der Freien Berufe.

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Bundesverband der Freien Berufe e. V.

Reinhardtstr. 34

10117 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 / 28 44 44 0

Fax: +49 (0) 30 / 28 44 44 78

E-Mail: info-bfb@freie-berufe.de

Website: www.freie-berufe.de